

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...**

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen  
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den  
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

**Bertuch, Friedrich Justin**

**Rumburg, [1816]**

Verschiedene Arten von Eidechsen

[urn:nbn:de:bsz:31-263488](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263488)

nen häßigen Brustflossen verwickelt, dürfen ihn nicht ohne die größte Vorsicht berühren, weil er sehr schmerzhaft verwundet. Zabel ist indess, daß seine Stacheln giftig seyen.

## Der punktirte Kürassier.

*Cataphractus punctatus.*

Schon der bloße Anblick zeigt es, daß diese Gattung mit dem Rippenfische zu einem Geschlechte gehört; doch ist sie kleiner, 1 Fuß lang, und nicht so furchbar bewaffnet als jener. Den Namen hat dieser Fisch von den vielen dunkelbraunen oder schwärzlichen Punkten, womit seine gelblichen Flossen, besonders die Schwanzflosse bestreuet sind. Die Rückenflosse führt oben einen großen rundlichen schwarzen Fleck, der Rücken ist braunroth; der übrige Theil des Körpers schön gelb. Den ganzen Rumpf decken vier Reihen breiter, über einander liegender, am Rande fein gezählter Schilde, die in der Mitte zu beyden Seiten, auf der Mitte des Rückens und unten am Bauche zusammentreffen; am Maule stehen vier lange Bartfasern.

Der punktirte Kürassier lebt in den Flüssen von Surinam und in andern Theilen des südlichen Amerikas.

### Amphibien XII.

## Verschiedene Arten von Eidechsen.

### Fig. 1. Der Stink.

(*Lacerta stincus.*)

Der Stink, eine Eidechsenart, lebt in mehreren Theilen von Afrika und Asien, und nährt sich von aromatischen Kräutern. Er wird 6 bis 8 Zoll lang, ist über und über mit Schup-

pen bedeckt, hell und dunkelroth mit weiß vermischt. Im Tode erscheinen die Farben blässer und weißlicher. Der Kopf und Schwanz läuft mit dem Körper in gerader Linie fort, so, daß man ihn in einiger Entfernung für einen kleinen Fisch hält. Er lebt sowohl im Wasser als auf dem Lande. Schon im Alterthum benutzte man den Stink als Stärkungsmittel für schwächliche Körper, und auch noch jetzt wendet man ihn in den Morgenländern häufig dazu an. Man nimmt ihn getrocknet als Pulver ein, oder kocht ihn frisch ab und genießt die Brühe. Deswegen verfolgen auch die gemeinen Aegyptier die Stinke allenthalben, sammeln sie, verkaufen sie nach Alexandrien und Cairo, von wo sie weiter verschickt werden.

### Die graue Eydese.

(*Lacerta agilis*.)

#### Fig. 2. Das Männchen. Fig. 3. Das Weibchen.

Die graue Eydese bewohnt vorzüglich das südliche Europa; doch findet sie sich auch häufig in Deutschland. Die Behendigkeit und Schnelligkeit ihrer Bewegungen machen dieses niedliche Thierchen, das keineswegs giftig ist, äußerst angenehm; es liebt sehr die Wärme, daher findet man sie vorzüglich im Frühjahr, wo sie bei dem ersten Aufkeimen der Pflanzen aus ihrem Winterschlaf wieder erwachen, auf Rasenrändern und trocknen Plätzen an der Sonne liegen. Doch so wie sie nur jemanden erblicken, so schlüpfen sie furchsam in ihre Höhlen. Ihre Nahrung besteht in Mücken und andern kleinen Insekten, die sie geschickt zu fangen wissen. Auch thun sie den Bienenstöcken Schaden. Die graue Eydese wird 6 Zoll lang. Ihr Kopf ist dreyeckig und platt. Jeder Fuß ist mit 5 Zehen, mit krummen Nägeln besetzt, versehen. Beim Männchen Fig. 2 ist der Rücken graubraun mit drey Reihen schwarzer und weißer Flecken gezieret. Beim Weibchen Fig. 3 ist der Rücken rothbraun, der Bauch gelblich.

### Fig. 4. Die Dorneydese.

(*Lacerta stellio*.)

Die Dorneydese lebt in mehreren Theilen von Afrika, in Aegypten, Syrien, Palestina und am Cap. Sie wird 4 Zoll lang, und ist durchaus mit kleinen Stacheln besetzt. Von Farbe ist sie braun, weiß und grünlich marmorirt. Das Merkwürdige dieses Thierchens besteht darin: man sammelt, vorzüglich in der Gegend der Aegyptischen Pyramiden, ihre Exkremente, die man fälschlich Crocodillkoth nennt, und treibt einen kleinen Handel damit, weil man sie häufig in der Türkey als Schminke braucht.